

Bürgerverein Neuhäuser e.V.

- Der Vorstand -

Freiburg im Breisgau
Ortschaftrat Kappel
Hermann Dittmers
Großtalstr. 45
79119 Freiburg
- per e-mail -



c/o
Franz-Jürgen Römmeler
Neuhäuser Str. 148c, 79199 Kirchzarten
franzjuergens (ätt) arcor.de

den 4. Aug. 2015

Ortschaftsratsitzung vom 12. Mai 2015 **Stellungnahme zu Ihrer Fragenbeantwortung vom 6.7. (Eingang 23.7.) 2015**

Sehr geehrter Herr Dittmers, sehr geehrte Damen und Herren,

das ehemalige Betriebsgelände der Stolberger Zink AG i. K. wurde 1954/55 stillgelegt. Die Kappler Altlast ist also seit 60 Jahren ein Problem, nicht erst „*seit 30 Jahren*“!

Als Ergebnis einer konzertierten Aktion namentlich bekannter Personen wurde die „Halde A“ vom jetzigen Stadtrat Westphal genannt von Gayling 2008 aus der Konkursmasse erworben.

Ihre Aussage, „*dass eine Sanierung nur durch anschließende Bebauung finanziert werden kann*“ ist eine unzulässige Verkürzung. Es gab andere Möglichkeiten für die Stadt: Für den vergleichsweise geringen Betrag (unter 40,-/qm) hätte die Stadt Freiburg das Grundstück auch selbst erwerben können. Das hätte sie in die Lage versetzt, für eine vernünftige Sanierung den Zuschuss vom Land BW (60-80 %) zu bekommen. Der dann noch offene Kostenteil wäre wohl nach Erschließung beim Verkauf als Bauland problemlos eingespielt worden. Mutwillig wurde das Zepter aus der Hand gegeben. Professionelles Flächenmanagement sieht anders aus!

Ihr zitierter Satz suggeriert die Sanierung des gesamten Geländes. In Wirklichkeit sollen aber nur 10 % Ihrer Halden saniert werden. Sie befürworten ein Neubaugebiet, das von 90 % der Altlast umzingelt ist! Praktizierter Umweltschutz im Jahre 2015?

Ihrer Aussage „*Zwischenzeitlich ist die Wohnungsnot in Freiburg so groß geworden ...*“ stehen die Aussagen Ihres Oberbürgermeisters diametral entgegen. Im Freiburger Amtsblatt vom 19. Juni 2015 heißt es nämlich, dass seit 2011 jährlich über 900 Baugenehmigungen erteilt werden. Und Herr Salomon lässt sich deshalb mit den Worten zitieren, dass Freiburg damit „*im Vergleich zu anderen Großstädten sogar führend*“ sei. Deshalb „*sei es nun geboten, die 'Schärfe und Hysterie' aus der Wohnungsdebatte*“ zu nehmen. Das gilt sicher auch für Ihre Deponie, deren Bebauung samt Ihrer Wortwahl. Ohnehin gibt es im Kappler Tal ja hinreichend Flächen, um sehr viele Jahre lang regelmäßig über 900 Wohnungen zu erstellen...

Ihre Aussage „*Die vergiftete Atmosphäre ... wollen wir auf keinen Fall mittragen*“ ist löblich, denn der aktuelle „Sanierungsplan“ von Eiseles HPC AG sieht vor, insgesamt 1,9 Tonnen Feinstaub, davon 213 Kilo krebserregenden Feinstaub der Fraktion PM 2,5 und 85 Kilo hochgiftiges Arsen, Blei, Cadmium usw. auf die Anwohner von Neuhäuser zu verteilen. Erfreut nehmen wir daher zur Kenntnis, dass Sie sich doch dafür einsetzen wollen, dass bei der Entfernung der Altlast die Atmosphäre in Neuhäuser, unser Lebensraum, nicht vergiftet wird!

Bürgerverein Neuhäuser e.V.

- Der Vorstand -

Ihre Aussage „Dazu kommt, dass sich die Argumente des Bürgervereins weiterentwickeln...“ verblüfft, denn: Das ursprünglich (2009) von der Stadt vorgestellte Wohnungskonzept beinhaltete 80 Wohneinheiten. Über 120 WE ist man aktuell bei 150 WE angelangt. Wir freuen uns, dass Sie nun auch dagegen sind, dass die Planung über das Niveau von 2009 hinaus weiterentwickelt wird!

Der Bürgerverein konnte übrigens 2009 noch gar nicht gegen die von Ihnen geplante Umlagerung auf Halde D sein: Es gab ihn seinerzeit noch gar nicht! Hier sei gleich der Freiburger Legendenbildung widersprochen: Zur Prüfung der geplanten Umlagerung Ihres Giftmülls auf die Gemarkung Kirchzarten hatte unser Gemeinderat einen Gutachter eingeschaltet. Die Fragen des Gutachters bzw. des Gemeinderates Kirchzarten wurden von Freiburg bis heute nicht beantwortet.

Es ist richtig, dass alle Bürger von Neuhäuser 2012 gegen die geplante Umlagerung Ihres Giftmülls auf die Hochflächen B/C waren. Es ist auch richtig, dass ein vollständiger Abtransport gefordert war.

Ihre Aussage „Jetzt ist genau das Planungsinhalt“ ist dagegen falsch. Genau das ist jetzt nicht Inhalt des derzeitigen Sanierungsplanes. Schon bei der Offenlage 2012 hatten wir den sofortigen Abtransport mit Sanierung andernorts gefordert. Ich darf aus meinen eigenen Einwänden vom 8.8.2012 zitieren: „Deshalb ist einzig und allein ein nach dem Stand der Technik (und aktueller Gesetzeslage) durchgeführtes, feinstaubfreies on-Site-Verfahren akzeptabel.“

Ihre Aussage „wir vermissen konstruktive Vorschläge“ ist daher irrelevant. Sie schreiben dazu:

Das on-Site-Verfahren „ist allerdings laut Aussage des Umweltamtes der Stadt Freiburg kein durchführbares Verfahren in dieser Situation.“ Ist „diese Situation“ die finanzielle Situation bzw. das Gewinnmaximierungstreben gewisser Beteiligter? Sind das Ihre „konstruktiven Vorschläge“? Priorität Nr.1 muss die Gesundheit der Menschen haben. Diese ist unbezahlbar! Dafür sind die Bürger von Neuhäuser aufgestanden und dafür wird weiterhin Sorge getragen.

Ihre Aussage, dass „von Seiten der Stadt immer wieder Änderungen in die Planungen ausgearbeitet“ wurden, ist für uns nicht nachvollziehbar. Seit 2008 werden wir stets aufs Neue vor vollendete Tatsachen gestellt worden. Rathausdiktate oder Top-Down-Prozesse werden als „Dialog“ und „Bürgerbeteiligung“ deklariert. Erst im Juli wurden wir mit Verweis auf „verwaltungsrechtliche Vorgänge“ vom Umweltamt wieder hinauskomplimentiert. Leider ist uns auch bis heute kein einziger originärer Plan der Stadt Freiburg bekannt geworden: Bislang wurden lediglich (die jeweils die aktuelle Rechtslage negierenden) Pseudo-Sanierungspläne von Eiseles HPC AG serviert. Diese Sparversionen boten obendrein immer nur ähnliche Variationen des gleichen gesundheitsgefährdenden und menschenverachtenden Lärm- und Giftmüllterrors.

Ihrem Vorwurf, „dass die Forderungen immer weiter ausufern“, sei an dieser Stelle widersprochen. Seit Jahr und Tag ist bekannt, daß wir eine Sanierung ohne Lärm- und Giftstaubterror erwarten. Was in Bayern geht (Schonungen), muß auch in Baden-Württ. möglich sein. Der aktuelle „Stand der Technik“ wurde uns jedenfalls seitens des hiesigen Regierungspräsidiums schon am 6. August 2012 schriftlich zugesichert!

Die „Frage nach den eigentlichen Interessen des Bürgervereins“ steht Ihnen nicht zu.

Sie finden allerdings, was Ihre Altlast bzw. das Neubaugebiet betrifft, in den vorliegenden Einwendungen zu den Offenlagen 2012 (s.o.), 2014 und 2015 alles, wonach Sie suchen. Eine Offenlage wie im Mai 2015, die immer noch die aktuelle Rechtsprechung (z.B. in Sachen Lärmterror VGH Baden-Württ. v. 2/2015) negiert, ist natürlich für die Katz'. Den aktuellen Stand der Rechtsprechung (siehe oben) einzuhalten sollte doch Grundvoraussetzung sein. Gerade seitens aller Behörden und Gremien – auch des Ortschaftsrates Kappel. Versteht sich das nicht von selbst?

Bürgerverein Neuhäuser e.V.

- Der Vorstand -

Daran bekamen wir allerdings erhebliche Zweifel. Die neuerliche, fehlerhafte Offenlage und den verbalen Ausfall eines gewählten Ortsparlamentariers am 12.5. mussten wir mit Befremden zur Kenntnis nehmen. Das ruppige Vorgehen versteht hier niemand als „Bürgerbeteiligung“ oder „Dialog“. Diese Vorgänge dürfen wir mit Ihren eigenen Worten kommentieren:

„So einem Klima möchten wir uns nicht noch öfter als nötig aussetzen!“

Ihre *„Erwartungen an ein konstruktives politisches Miteinander“* sind uns nicht bekannt: Wir sind keine Politiker!

Ihre Aussage *„Ursprünglich bestand ein ganz guter Kontakt zwischen der Interessengemeinschaft Neuhäuserstraße ... und dem Ortschaftsrat...“* ist rätselhaft: Eine „Interessengemeinschaft Neuhäuserstraße“ hat es nie gegeben! Richtig ist allerdings, dass es mit der IG Altlast Stolberger Zink und dem Ortschaftsrat Kappel konstruktive Gespräche gab. Das ging bis zur Teilnahme an nichtöffentlichen Sitzungen. Allerdings war das noch unter Ihrem Vorgänger...

Ihre Selbstbezeichnung *„Wir sind keine Fachleute in Sachen Sanierung“* können wir nachvollziehen. Nicht nachvollziehen können wir den Rest des betreffenden Absatzes, denn: Leider hat die Stadt Freiburg keine Expertise und beauftragt auch keine Gutachter. Das Umweltamt lässt lediglich Drittgutachten der Bauträgerin begutachten. Das halten wir für ein lebensgefährliches Unterfangen. Die Tatsache, dass der seit eh und je vorhandene 'Tiefe Stollen' von der seit 1994 verantwortlichen Behörde im Jahre 2015 als neue Erkenntnis bezeichnet wird, mag hier als Beweis genügen.

Ihre wüste Spekulation *„im Vorstand des Bürgervereins“* sei kein Fachwissen vorhanden und wir müssten *„Fachleute ... interpretieren“* weisen wir zurück. Im zwölfköpfigen Vorstand und in der Mitgliedschaft ist sehr wohl hinreichend Fachwissen vorhanden.

Ihre Aussage *„Ende April 2009 gab es eine gemeinsame Begehung des Stolberger Zink Geländes von Bürgerverein und Ortschaftsrat“* ist irrig. Damals gab es in Neuhäuser gar keinen Bürgerverein.

Ihre Aussage: *„Schon bei diesem Anlass mussten wir Ortschaftsräte uns sagen lassen, dass wir uns für die BürgerInnen ‚hinter dem Berg‘ nicht interessieren“* ist seltsam. Sie bestätigen das doch gleich selbst, indem Sie über Ihre geplante Ortsbildverschandelung von Neuhäuser schreiben:

„Der Bebauungsplan wird von Ortschaftsrat und Gemeinderat beschlossen“.

Im Oktober '14 hat der Ortschaftsrat Kappel für die zweigeschossige Bauweise (plus Satteldach) für das unmittelbar westlich der Ziegelmattenstraße gelegene neue Baugebiet gestimmt. Begründung: Das Ortsbild von Neuhäuser muß erhalten bleiben.

Noch im gleichen Quartal, im Dezember '14, hat der gleiche Ortschaftsrat Kappel für eine viergeschossige Bauweise inkl. Attika-Flachdach für das unmittelbar östlich der Ziegelmattenstraße gelegene Neubaugebiet Altlast gestimmt.

Der einzige Unterschied: Im Gegensatz zur westlichen Ziegelmattenstraße sind die östlichen Häuser vom Kappler Tal aus nicht sichtbar!

Mit diesem gezielten Affront haben Sie auch die letzten Gutwilligen in Neuhäuser verprellt.

Was die von Intrup & Rösch geplante und von Ihnen abgesegnete Klotzbebauung im Containerstil betrifft, so sei vergleichsweise auf die Rekultivierung des hiesigen Fabrikgeländes zwischen Höllentalbahn und Freiburger-/ Kirchzartener Strasse verwiesen. An dieser schwierigen Stelle für Wohnbebauung gelingt es der Vonalt'schen Bauträgerin Allgeier, sorgsam die passenden Immobilien für das sensible Ortsbild von Neuhäuser zu errichten. Allerdings: Dieser Teil von Neuhäuser gehört nicht zu Kappel sondern zur Gemarkung Littenweiler!

Bürgerverein Neuhäuser e.V.

- Der Vorstand -

Ihre Aussagen zum „*Vereinsleben in Kappel*“ empfinden wir als geschmacklos. Wir legen Wert auf die Feststellung, dass wir keineswegs „*an den anderen Kappler Vereinen*“ profitieren wollen!

Mit diesem Schreiben wollten wir Ihnen näher bringen, dass in Kappel Fakten und Sachlage offensichtlich völlig anders bewertet werden als in Neuhäuser. Für Ortsvorsteher und gewählte Parlamentarier geziemt es sich, zunächst die sachlichen Differenzen zu hinterfragen und dann zu klären. Stattdessen ziehen Sie in Ihrem Brief alles auf die persönliche Ebene:

Sie diffamieren die Bürger von Neuhäuser als „*emotional, manchmal aggressiv und immer (!) voll von Unterstellungen.*“ Fragen oder Antworten zur Sachlage und zu vorgegebenen Fakten (Offenlage, ein gesetzlich vorgeschriebener Prozess!), die Nöte der Menschen werden als „*Meinungsäußerungen*“ herabqualifiziert.

Müssen Sie die Bürger unbedingt über Ihren angekündigten Lärm- und Giftstaubterror hinaus jetzt auch noch mit Ehrabschneidungen vollkübeln? Was soll daraus werden? Ist Ihnen der Gedanke so fremd, dass Sie Ursache und Wirkung verwechseln?

Nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass der Vorstand des Bürgervereins Neuhäuser e.V. von seinen Mitgliedern, über zweihundert Bürger von Neuhäuser, gewählt wurde, um die Interessen eben dieser Bürger zu vertreten. Das werden wir auch weiterhin tun.

Es gehört allerdings weder zu unseren Aufgaben, das Geschäft für Minimalanierer und Gewinnmaximierer zu betreiben, noch haben wir das Mandat, ein gewachsenes Siedlungsbild im Dreisamtal gewaltsam zu zerstören...

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerverein Neuhäuser e.V.

- Der Vorstand -

gez. Franz-Jürgen Römmeler
